

Nota

Auswertung der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote 2010

Gesamtüberblick

2010 wurden beim Arbeitsamt **933** Stellenangebote zur Bearbeitung aufgegeben, wovon 714 (77%) bis Ende April 2011 besetzt werden konnten.
Darunter befanden sich 30 ABM-Stellen (3% des Totals, BVA, APE, BÜP und SINE), die ihrerseits zu 87% besetzt werden konnten.

Diese 933 bearbeiteten Angebote stellen allerdings nicht den gesamten Stellenmarkt des Arbeitsamtes dar:

- Insgesamt wurden 2010 **223** ABM-Beschäftigungsverhältnisse (211 BVA, 10 SINE, 2 BÜP) registriert, die **183** verschiedene Personen betrafen (es können mehrere Teilzeitverträge oder aufeinanderfolgende befristete Verträge mit der gleichen Person abgeschlossen werden). Allerdings wurde nur in 41 Fällen auch ein entsprechendes Stellenangebot aufgegeben, das von den Stellenvermittlern bearbeitet wurde, während es sich bei den übrigen Fällen um die Registrierung von BVA-Verträgen handelt, die abgeschlossen wurden, ohne dass das Arbeitsamt die Person vermittelt hat. Das Arbeitsamt wird in diesen Fällen eingeschaltet um zu prüfen, ob die vom Arbeitgeber vorgeschlagene Person den Bedingungen genügt.
- Außerdem können Arbeitgeber dem Arbeitsamt auch Angebote nur zwecks Veröffentlichung mitteilen (ohne dass die Stellenvermittler aktiv nach geeigneten Kandidaten suchen). Dieses Angebot wird zum einen von Interim-Firmen, aber auch öfters von Arbeitgebern aus dem In- und Ausland genutzt. 2009 wurden dem Arbeitsamt 300 und 2010 **748** solcher Stellen (Interim und Diffusion) mitgeteilt (davon 259 in der DG). Hier liegen dann in der Regel keine Informationen zur Besetzung dieser Stellen vor.

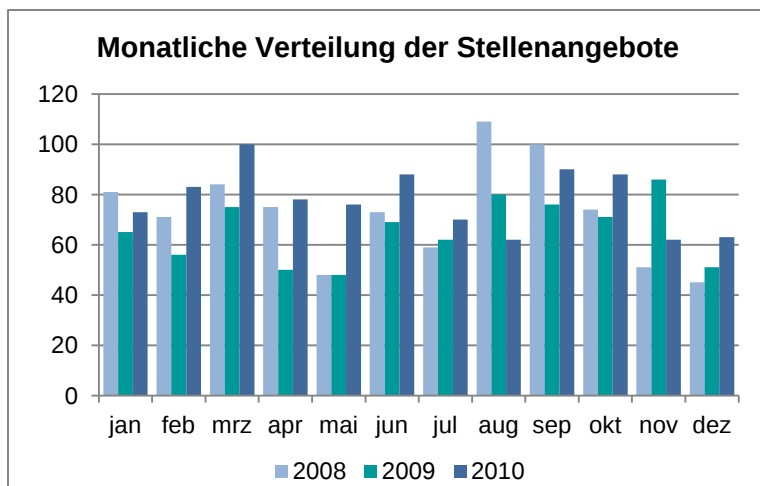
Die Zahl der neu mitgeteilten (zu bearbeitenden) offenen Stellen ist im Vergleich zu 2009 (789 neue Angebote) deutlich gestiegen: +144 Stellen oder +18%. Klammert man die ABM-Stellen insgesamt (BVA, APE, BÜP, Sine) aus, so ist die Zahl der Stellenangebote „des normalen Wirtschaftskreislaufs“ von 2009 nach 2010 um 20% gestiegen, nachdem in den beiden Vorjahren im Zuge der Wirtschaftskrise jeweils ein deutlicher Rückgang stattgefunden hatte. Die Besetzungsquote dieser Stellen ist dabei von 74% auf 76% gestiegen. Für die nachfolgende Detailanalyse wurden jedoch jeweils alle Angebote (inkl. ABM) berücksichtigt.

Die Auswertung des WSR der in der DG-Presse erschienenen Stellenangebote ergab ebenfalls einen deutlichen Anstieg der Anzahl Angebote von 2009 nach 2010: +33% für die Angebote insgesamt und +18% für die Angebote von Betrieben aus der DG (insgesamt 1.103 Angebote).
Auch beim VDAB ist die Zahl der Angebote von 2009 nach 2010 deutlich gestiegen, und zwar um 20% (Stellen des normalen Wirtschaftskreislaufs und ohne Interim).

a) Merkmale der mitgeteilten Stellenangebote

Monatliche Verteilung

Die meisten Stellenangebote wurden diesmal im Monat März, gefolgt vom September, Oktober und Juni, mitgeteilt. Insgesamt ist eine recht gleichmäßige Verteilung über das ganze Jahr zu beobachten. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr konzentriert sich allerdings fast ausschließlich auf die erste



Jahreshälfte. In der zweiten Jahreshälfte 2010 hielt sich die Einstellungsbereitschaft wieder stärker in Grenzen und blieb in etwa auf gleichem Niveau wie in den beiden (schwachen) Vorjahren.

Herkunft der Arbeitgeber

Die meisten Angebote werden von Arbeitgebern aus dem Norden der DG aufgegeben (44% des Totals in 2009, 42% in 2009). 33% (36% im Vorjahr) der Angebote kommen von Arbeitgebern des Südens der DG und 13% aus dem Ausland bzw. 11% aus Innerbelgien (12 bzw. 11% im Vorjahr). Damit war der Anstieg der Nachfrage im vergangenen Jahr am stärksten bei den Arbeitgebern aus dem belgischen Inland (+31%) und am schwächsten im Süden der DG (+8%). Bei den Angeboten von Betrieben aus dem Norden der DG und dem Ausland betrug der Anstieg +23%.

Betrachtet man nur die Angebote aus der DG, so ist der Anteil der Angebote aus dem Süden der DG mit 43% (im Vorjahr 46%) dennoch überproportional hoch, denn der Süden stellt nur 34% der Arbeitsplätze in der DG (ONSS 2009)¹.

Der WSR kommt in seiner Untersuchung der in der Presse aufgegebenen Stellenangebote tendenziell zu einem ähnlichen Ergebnis: auch in der Presse ist die Zahl der Angebote aus dem Norden deutlich stärker gestiegen als im Süden. Bei den Angeboten aus dem In- und Ausland ist die Nachfrage noch deutlicher angestiegen.

Im Unterschied zu den in der Presse aufgegebenen Stellenangeboten ist allerdings beim Arbeitsamt der Anteil der Angebote von Arbeitgebern aus dem Landesinneren und dem Ausland mit 11 bzw. 13% relativ niedrig. In der Presse kamen 2010 18% der Angebote aus dem Landesinneren und 34% aus dem Ausland (insbesondere Luxemburg und Deutschland), und nur 47% aus der DG.

Stellen ADG 2010 nach Betriebsort	besetzt	offen	Gesamt	Anteil	Besetzungsquote 2010	Besetzungsquote 2009
Ausland	57	62	119	13%	48%	56%
Belgien-Inland	72	26	98	11%	73%	57%
Eupen	335	73	408	44%	82%	77%
St.Vith	250	58	308	33%	81%	82%
<i>DG Gesamt</i>	<i>585</i>	<i>131</i>	<i>716</i>	<i>77%</i>	<i>82%</i>	<i>79%</i>
Gesamtergebnis	714	219	933	100%	77%	74%

Die Analyse der Besetzungen zeigt, dass die Angebote aus der DG eine höhere Besetzungsquote als diejenigen aus dem Ausland oder aus Innerbelgien aufweisen, sowohl 2010 als auch 2009. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besetzungsquote sowohl der Angebote aus der DG als auch der

¹ Während in den vorangegangenen Jahren ein Teil der Erklärung im Unterrichtswesen zu finden war (es wurden für den Süden der DG wesentlich mehr Stellen im Unterrichtswesen aufgegeben als für den Norden), so spielt dieser Faktor 2010 kaum noch eine Rolle, da die Zahl der Angebote aus dem Unterrichtswesen des Südens der DG stark zurückgegangen ist. Lässt man das Unterrichtswesen außen vor, ist der Anstieg im Süden sogar noch höher als im Norden der DG.

Auf der anderen Seite könnte sich das Rekrutierungsverhalten der größeren Betriebe (meist im Norden der DG angesiedelt) etwas unterscheiden von demjenigen der kleineren und mittleren Betriebe (u.a. der Rückgriff auf Interim-Agenturen).

Angebote aus dem Inland gestiegen. Erstmals seit Jahren ist die Besetzungsquote im Norden der DG höher als im Süden der DG.

Die höhere Besetzungsquote mag damit zusammenhängen, dass der höheren Zahl der Stellenangebote auch eine höhere Zahl an Arbeitsuchenden gegenüber stand. (Der „Spannungsindikator“, das heißt die durchschnittliche Zahl der Arbeitsuchenden im Verhältnis zu den Stellenangeboten in der DG, ist in der Tat 2010 leicht gesunken).

Diplomanforderungen

Bei der Mehrzahl der Stellenangebote wird von Seiten des Arbeitgebers entweder keine spezifische Diplomanforderung gestellt oder aber die Stellenvermittler geben kein Diplomvoraussetzung in die Datenbank ein, da sie potentielle Bewerber nach vermittlungsrelevanten Berufen und nicht nach Diplomen ermitteln. Daher liegt 2009 für 67% der Stellen und 2010 sogar für 71% der Stellen keine Information zur gefragten Ausbildung vor. Das bedeutet jedoch nicht, dass für all diese Stellen unqualifiziertes Personal gesucht wird. In manchen Fällen möchte sich der Arbeitgeber nicht unbedingt auf ein bestimmtes Diplom festlegen, da er z.B. eine entsprechende Berufserfahrung als gleichwertig erachtet. Auch bei Stellen, für die mehr als eine Möglichkeit in Frage kommt (z.B. Bachelor oder Master), kann aus praktischen Gründen des Matchings kein Diplomniveau festgelegt werden.

Das bedeutet, dass unter die Rubrik „keine Angabe“ sowohl Stellenangebote für höher qualifiziertes Personal fallen (z.B. Lehrer, administrative Angestellte, Sekretär/in, Sozialarbeiter...), als auch Angebote in Berufen, die in der Regel kein Diplom voraussetzen (Arbeiter/in, Hilfsarbeiter/in, Raumpfleger/in, Kellner/in, LKW-Fahrer, ...).

Diplomanforderung	2009	2010
Keine Angabe	67%	71%
Primarschule	3%	3%
Unterstufe	2%	2%
Lehre	7%	7%
Oberstufe	4%	6%
Hochschule	14%	10%
Universität	3%	1%
	100%	100%

Besetzungsquote	2009	2010
Keine Angabe	74%	77%
Primarschule	74%	84%
Unterstufe	93%	88%
Lehre	57%	65%
Oberstufe	83%	83%
Hochschule	76%	73%
Universität	64%	33%
Gesamt	74%	79%

Bei den verbleibenden Stellenangeboten mit expliziter Diplomanforderung steht dann die Hochschulausbildung an erster Stelle der gefragten Diplome. Insgesamt ist es jedoch – aufgrund der hohen Anzahl von Angeboten ohne explizite Diplomanforderung – kaum möglich, auf dieser Basis eine verbindliche Aussage zu den auf dem Arbeitsmarkt gefragten Qualifikationen zu machen.

Zieht man zum Vergleich die Zahlen des VDAB heran, so stellt sich die Situation dort wie folgt dar (Angaben 2010): 51% der Stellenangebote setzen kein Diplom voraus, 2% die Unterstufe der Sekundarschule, 17% ein Abitur und 30% einen Hochschul- oder Universitätsabschluss.

In der WSR-Analyse der Angebote in der hiesigen Presse – wo ebenfalls mehr als die Hälfte (58%) der Stellenangebote keine explizite Diplomanforderung enthält - standen 2010 die Angebote für mittlere Qualifikationen mit 25% an erster Stelle, gefolgt von den Angeboten für Hochqualifizierte mit 15% und 3% für niedrig Qualifizierte.

Einen Hinweis zu den Anforderungen der Arbeitgeber liefert jedoch die Auswertung der erfolgten Stellenbesetzungen nach Diplomniveau (s.u.). Demnach wurden 2010 27% der beim Arbeitsamt erfassten Stellen mit Hochschul- oder Universitätsabsolventen, 35% mit Personen mit Abitur, 7% mit Personen mit abgeschlossener Lehre und 31% mit Niedrigqualifizierten besetzt. Im Vergleich zum Vorjahr scheinen die Anforderungen der Arbeitgeber damit durchweg gesunken zu sein. Neben den Anforderungen der Arbeitgeber spielt bei dieser Verteilung allerdings auch eine Rolle, ob genügend Kandidaten, die den jeweiligen Diplomanforderungen gerecht werden, auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Je nach Bewerberangebot ist der Arbeitgeber ggf. bereit, einen Kandidaten mit einer anderen Qualifikation einzustellen als er ursprünglich anvisiert hat.²

² Auch bei den Besetzungszahlen wird die Aussagekraft durch eine „Dunkelziffer“ beeinträchtigt: für rund 30% der Vermittelten liegt uns keine Information zum Ausbildungsniveau vor. Diese Zahl wurde hier heraus gerechnet.

Vertragsart

	2009	2010
Befristet	27%	24%
Unbefristet	56%	57%
keine Angaben	17%	19%
	100%	100%

57% der 2010 beim Arbeitsamt aufgegebenen Angebote betrafen unbefristete, 24% befristete Stellen. Bei den übrigen 19% lässt der Arbeitgeber diese Angabe offen. Hier sollte nochmals wiederholt werden, dass die vom Arbeitsamt veröffentlichten Interim-Angebote nicht mit in diese Analyse aufgenommen wurden. Der Anteil der unbefristeten Stellen erreicht damit den höchsten Wert der letzten fünf Jahre.

Arbeitszeitregelung

	2009	2010
Teilzeit	36%	31%
Vollzeit	61%	66%
Sonstige	3%	3%
	100%	100%

31% der 2010 aufgegebenen Angebote betrafen Teilzeitverträge und 66% Vollzeitstellen. Damit erreicht der Anteil der Vollzeitstellen ebenfalls einen Höchststand der vergangenen fünf Jahre. Die Besetzungsquote der Teilzeitstellen war mit 83% deutlich höher als diejenige der Vollzeitstellen mit 74%.

Sektorielle Verteilung der Angebote

Nach dem „Einbruch“ der Stellenangebote aus dem verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2009 (-52%) hat sich dort die Einstellungsbereitschaft 2010 wieder erholt, aber die Zahl der Angebote (120) erreicht noch nicht wieder das Vor-Krisenniveau. Anteilsmäßig rückt der Sektor allerdings mit 13% wieder an die zweite Stelle. Auch im Bausektor stieg die Zahl der Angebote stark an, und dass obwohl die Krise dort im Vorjahr keine Auswirkungen auf die Stellenangebote gehabt hat.

Im Tertiärsektor verzeichneten der Handel, KFZ- und Horecasektor wieder steigende Angebotszahlen, während aus dem Unterrichtswesen deutlich weniger Stellenangebote vorlagen als in den vorherigen Jahren. Der Anteil der Angebote aus dem Unterrichtswesen ist somit von 17% im Jahr 2008 auf 11% in diesem Jahr gesunken. Insgesamt ist die Zahl der Stellenangebote aus dem Tertiärsektor „nur“ um 11% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

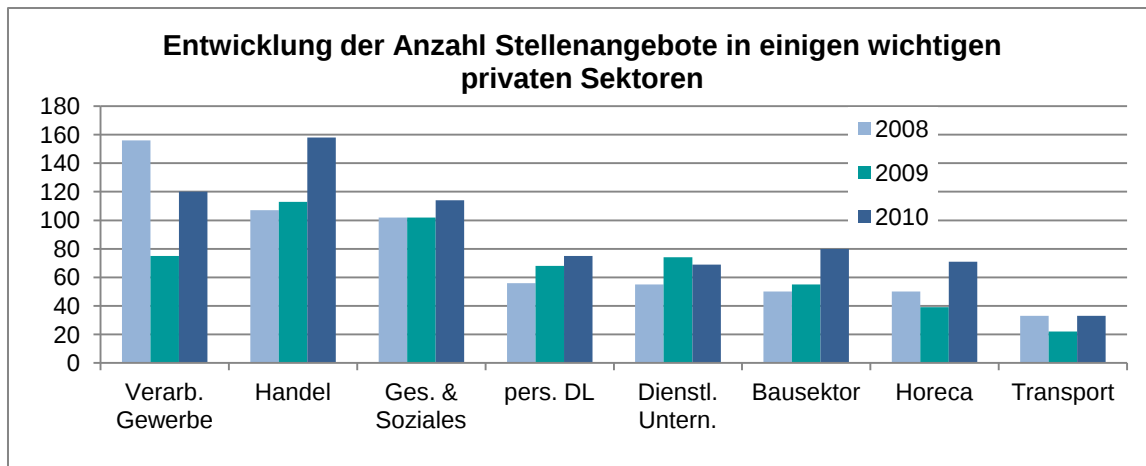
Anteile pro Sektor	2009	2010
Handel & KFZ	14%	17%
Verarb. Gewerbe	10%	13%
Gesundh. & Soziales	13%	12%
Unterricht	18%	11%
Bausektor	7%	9%
pers. DL	9%	8%
Horeca	5%	8%
Öffentl. Verw.	8%	8%
Dienstl. Untern.	9%	7%
Sonstige	4%	4%
Transport	3%	4%
Gesamt	100%	100%

Besetzungsquote	2009	2010
Handel & KFZ	81%	83%
Verarb. Gewerbe	81%	76%
Gesundh. & Soziales	76%	80%
Unterricht	82%	80%
Bausektor	65%	76%
pers. DL	60%	73%
Horeca	82%	72%
Öffentl. Verw.	64%	76%
Dienstl. Untern.	59%	61%
Sonstige	80%	77%
Transport	77%	79%
Gesamt	74%	77%

Die Besetzungsquote war 2010 im Handel am höchsten (83%) - obwohl die Zahl der Angebote deutlich gestiegen ist - erreichte aber auch im Gesundheits- und Sozialwesen, im Unterrichtswesen und im Transportsektor mit rund 80% überdurchschnittliche Werte.

Schwieriger zu besetzen waren hingegen die Stellen in den Dienstleistungen für Unternehmen (61%) bzw. für Personen (73%), sowie auch im Horecasektor (72%).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besetzungsquote in einigen Sektoren gesunken (insbesondere im Horecabereich und im verarbeitenden Gewerbe), in den meisten aber gestiegen (insbesondere im Bausektor, in der Öffentlichen Verwaltung und bei den personenbezogenen Dienstleistungen).



Entwicklung Nord – Süd

Betrachtet man die wichtigsten Privatssektoren, stellt man fest, dass die Entwicklung im Norden der DG 2010 noch günstiger (+51%) als im Süden der DG war (+39%). Insbesondere die Angebote aus dem verarbeitenden Gewerbe sind 2010 im Norden deutlich gestiegen (nach dem sie dort im Vorjahr mit -69% am drastischsten eingebrochen waren), während im Süden mehr oder weniger nur ein Status quo zu 2009 vorliegt. Der Handel hat im Süden etwas stärker zugelegt, während das Baugewerbe und der Horecasektor in beiden Kantonen ähnliche Zugewinne verzeichnen.

Sprachenkenntnisse

In 61% der Angebote werden gute bis sehr gute und in 11% elementare bis mittlere Deutschkenntnisse gefordert. Gute bis sehr gute Französischkenntnisse werden in 34% der Angebote gefragt und weitere 13% setzen elementare bis mittlere Französischkenntnisse voraus. In etwas mehr als der Hälfte der Angebote werden hingegen nicht explizit Französischkenntnisse und in 27% keine Deutschkenntnisse gefordert.

In 29% der Angebote werden gute bis sehr gute Deutsch- und Französischkenntnisse gefordert. Niederländisch- oder Englischkenntnisse werden hingegen nur selten gefragt (nur in etwa 4% der Angebote).

		Französisch			
		nein	elem.-mittel	gut - sehr gut	
Deutsch	nein	23%	0%	4%	27%
	elem.-mittel	4%	6%	1%	11%
	gut - sehr gut	25%	7%	29%	61%
		53%	13%	34%	100%

Auch in den Presseanzeigen werden laut WSR-Auswertung in 43% der Angebote Französischkenntnisse verlangt. Französisch- und Deutschkenntnisse werden in 35% der Angebote vorausgesetzt (hier liegt keine Unterteilung nach Niveau der verlangten Kenntnisse vor).

Die Nachfrage nach anderen Sprachkenntnissen ist nicht wesentlich höher als beim Arbeitsamt (Niederländisch 6%, Englisch 8%, Luxemburgisch 4%), obwohl in der Presse ein deutlich höherer Anteil an Angeboten aus dem Ausland (Luxemburg, Deutschland) und aus Innerbelgien zu finden ist.

b) Merkmale der vermittelten Personen

Knapp ein Drittel der registrierten Stellenbesetzungen (32%, Vorjahr 31%) erfolgte nicht mit einem eingetragenen Arbeitsuchenden, sondern mit anderen Personen (Nicht-Kunden des ADG: Beschäftigte, außerhalb der DG wohnhafte Arbeitsuchende, Wiedereinsteiger/innen, ...). In dem Fall wird vom Arbeitgeber lediglich das Geschlecht erfragt, nicht aber Angaben zu Alter, Wohnort, Nationalität und Qualifikation.

Die nachfolgenden Auswertungen zu den Vermittelten beziehen sich demnach nur auf 68% der Vermittelten im Jahr 2010 und auf 69% in 2009 (mit Ausnahme des Geschlechts, das für alle Besetzungen bekannt ist).

Untersucht man, welche Stellen besonders häufig mit „Nicht-Kunden“ besetzt werden, so stellt sich heraus, dass der Anteil der unbekannten Personen an den Stellenbesetzungen auf Angebote aus dem Ausland und aus dem Landesinneren verständlicherweise besonders hoch ist (66 bzw. 51% im Schnitt der letzten fünf Jahre). Im Raum St.Vith hingegen ist der Anteil relativ niedrig (16% im Schnitt) und in Eupen beträgt er rund 30%.

Geschlecht

Rund 53% der Stellenbesetzungen 2010 entfielen auf weibliche Personen, die übrigen 47% auf männliche. Damit ist der Anteil der Männer an den Vermittelten 2010 nochmals leicht gestiegen (Vorjahr 45%), was auch mit dem steigenden Anteil der Männer an den Arbeitslosen zu tun haben dürfte. Dennoch sind die Frauen im Vergleich zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen (51% im Jahr 2010) noch leicht überrepräsentiert. Insbesondere im Kanton St.Vith sind mit 56% deutlich mehr Frauen als Männer vermittelt worden. Im Gegensatz dazu überwiegen bei den Vermittlungen ins Ausland die Männer mit 58%.

Alter

Alter der Vermittelten	2009	2010	Arbeitslose 2010
unter 25	36%	40%	20%
25-30	22%	20%	11%
30-40	22%	17%	19%
40-50	15%	17%	24%
über 50	4%	6%	26%
	100%	100%	100%

Jüngere Personen sind eindeutig überrepräsentiert bei den Stellenbesetzungen: während rund 60% der Stellen mit Personen unter 30 Jahren besetzt wurden, stellt diese Altersgruppe nur 31% der Arbeitslosen. Die Besetzung von offenen Stellen mit über 40jährigen (23%) steht in keinem Verhältnis zu ihrem weitaus höheren Anteil an den Arbeitslosen (50%).

Qualifikation

Niedrigqualifizierte stellen einen wesentlich geringeren Anteil an den Vermittelten als an den Arbeitslosen insgesamt - insbesondere Personen, die lediglich einen Primarschulabschluss aufweisen. Umgekehrt werden wesentlich mehr Hochqualifizierte eingestellt, als ihr Anteil an den Arbeitslosen beträgt. Diese haben also wie erwartet deutliche Vermittlungsvorteile.

(Personen mit unbekannter/sonstiger Qualifikation wurden hier ausgeklammert).

2010 ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Hochqualifizierten an den Stellenbesetzungen deutlich gesunken, zugunsten der Abiturienten und Niedrigqualifizierten.

Bei der Qualifikation der Vermittelten stellen sich deutliche Unterschiede nach Geschlecht heraus: unter den vermittelten Männern sind wesentlich mehr niedrig Qualifizierte oder Personen mit abgeschlossener Lehre zu finden (53% versus 27% bei den Frauen), während bei den Hochqualifizierten die Frauen eindeutig überwiegen (36% versus 14% bei den Männern).

Qualifikation der Vermittelten	2009	2010	Arbeitslose 2010
Primarschule	6%	11%	24%
Mittlere Reife	19%	20%	24%
Lehre	7%	7%	12%
Abitur	30%	35%	26%
Hochschule/Uni.	37%	27%	14%
	100%	100%	100%

Wohnort und Mobilität

Wie auch in den Vorjahren wurden insgesamt mehr Personen aus dem Kanton St.Vith auf eine der mitgeteilten Stellen vermittelt als Personen, die im Raum Eupen wohnhaft waren: 32% aller Vermittelten wohnten im Süden der DG, während nur 28% im Norden der DG wohnhaft waren. Allerdings wurden auf Stellen aus dem Raum Eupen wesentlich mehr Personen mit unbekanntem

Wohnort eingestellt als im Süden (Nicht-Kunden), worunter sich natürlich auch noch Einwohner befinden können. Rund 7% der Vermittelten wohnten in der Wallonie, während in allen anderen Fällen (33%) der Wohnort unbekannt ist.

Es wurden geringfügig mehr Personen aus dem Süden in den Norden vermittelt als umgekehrt. Es werden mehr Personen aus dem Eupener Raum ins Landesinnere vermittelt als Personen aus dem St.Vither Raum. Umgekehrt werden mehr Personen aus dem Süden ins Ausland vermittelt als im Norden. Dabei handelt es sich aber jeweils nur um geringe Fallzahlen. Weitaus die meisten finden eine Stelle innerhalb des Gebietes ihres Wohnortes.

Nationalität

86% der bekannten Vermittlungen entfielen 2010 auf Belgier. Ca. 8% entfielen auf deutsche Staatsbürger, 3% auf andere EU-Bürger und 3% auf Nicht-EU-Bürger. Damit sind die Belgier deutlich überrepräsentiert gemessen an ihrem Anteil an den Arbeitslosen (70%), während alle anderen Nationalitäten – insbesondere die Deutschen mit 16% aller Arbeitslosen - unterrepräsentiert sind.

Gesundheitliche Einschränkungen

Nur 2% der auf die aufgegebenen Stellen vermittelten Personen wiesen eine (durch den Mediziner des Arbeitsamtes überprüfte und bestätigte) gesundheitliche Einschränkung von mehr als 16% auf. Da nicht für alle Arbeitsuchende eine ärztliche Untersuchung veranlasst wird, kann der tatsächliche Anteil der Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen jedoch höher sein.

c) Dauer der Stellenbesetzung

Die durchschnittliche Dauer, die bis zur Besetzung einer Stelle verstreicht, belief sich 2010 im Schnitt auf 45 Tage (2009 auf 39 Tage). Hierbei werden die Stellen, die nicht besetzt werden konnten, nicht berücksichtigt. Dabei konnten Stellen aus der DG deutlich schneller besetzt werden (ca. 39 Tage) als diejenigen aus dem Ausland (76 Tage) und dem Landesinneren (56 Tage).

Auch beim VDAB in Flandern ist die mediane Besetzungsdauer gestiegen, von 34 Tagen im Jahr 2009 auf 41 Tage im Jahr 2010.

Der Anteil der schnell besetzten Stellen, für den wir als Indikator den Prozentsatz der Stellen, die innerhalb von 2 Monaten besetzt werden konnten, heranziehen, ist 2010 mit 73% ähnlich hoch wie im Vorjahr (74%).

Besetzungsdauer pro Sektor (Tage) 2010	1-5	6-30	31-60	61-120	>120	negativ	Gesamt (bez. auf die besetzten Stellen)	Anteil < 2 Mon.	nicht besetzte Stellen / alle Angebote
Verarb. Gewerbe	8%	39%	20%	18%	7%	7%	100%	68%	29%
Bausektor	13%	46%	21%	5%	7%	8%	100%	80%	24%
Sekundärsektor	11%	42%	20%	12%	7%	8%	100%	73%	27%
Handel	7%	44%	15%	21%	12%	2%	100%	65%	17%
Horeca	6%	45%	12%	22%	16%	0%	100%	63%	28%
Transport & Komm.	19%	35%	23%	15%	4%	4%	100%	77%	21%
DL Unternehmen	0%	43%	31%	17%	10%	0%	100%	74%	39%
Verwaltung	30%	26%	22%	11%	11%	0%	100%	78%	24%
Unterrichtswesen	43%	33%	15%	5%	4%	1%	100%	90%	20%
Gesundheit & Soziales	4%	38%	34%	15%	7%	1%	100%	77%	20%
Pers. DL	4%	29%	33%	27%	7%	0%	100%	65%	27%
Tertiärsektor	14%	37%	22%	17%	9%	1%	100%	73%	23%
Gesamt	13%	39%	21%	16%	9%	2%	100%	73%	23%

Der Anteil der Stellen im Verarbeitenden Gewerbe, die innerhalb von 2 Monate besetzt werden konnten (insofern sie besetzt wurden) ist 2010 mit 68% etwa gleich hoch wie im Vorjahr, und das obwohl die Anzahl der zu besetzenden Stellen stark gestiegen ist.

Im Unterrichtswesen werden besonders viele Stellen umgehend besetzt, wobei es hier im Wesentlichen um die Besetzung von Primarschullehrerstellen nach den Sommerferien geht. Doch auch im Bausektor konnten kurze Laufzeiten der Stellenangebote verzeichnet werden.

Überdurchschnittlich lange Laufzeiten hatten 2010 Stellen aus dem Bereich aus dem Horeca-Sektor (insbesondere für Küchenhilfen und Service-Kräfte), Dienstleistungen für Personen (sehr unterschiedliche Berufe, darunter Ausbilder, Jugendarbeiter, Frisöre/Kosmetiker u.a.), und aus dem Handel (hier waren verschiedene Verkaufsberufe, Automechaniker, Büroangestellte u.a. betroffen).

d) Profil der vorgeschlagenen Personen

Betrachtet man das Profil der Personen, die als geeignet für eine Stellenangebot ermittelt und den Arbeitgebern vorgeschlagen wurden (entweder über einen IBU-Antrag, einen Stellenvorschlag oder eine direkte Vermittlung), ergibt sich folgendes Bild:

64% der Personen, für die Beschäftigungsmaßnahmen angelegt wurden, waren Frauen. Damit sind die Frauen überrepräsentiert im Vergleich zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2010 (51%). Lediglich bei den IBU-Anträgen ist der Proporz umgekehrt (64% Männer).

Geschlecht	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	Profil AS 2010
Herr	64%	49%	37%	41%	49%
Frau	36%	51%	63%	59%	51%
Gesamtergebnis	100%	100%	100%	100%	100%

47% der von Maßnahmen betroffenen Personen waren im Raum Eupen wohnhaft, 35% im Raum St.Vith, 6% im Inland und 1% im Ausland. 11% waren Nicht-Kunden des Arbeitsamtes und daher ist ihr Wohnort unbekannt (bzw. nicht statistisch erfasst). Auffällig ist der weiterhin hohe Anteil der IBU-Anträge für Personen im Inland (28%).

Betrachtet man allein die Maßnahmen mit den in der DG wohnhaften Personen, so stellt sich heraus, dass - verglichen mit der Verteilung der Arbeitslosen nach Kanton (Eupen 76%, St.Vith 24%) – deutlich weniger Maßnahmen mit Personen aus dem Kanton Eupen angelegt wurden (57% der Maßnahmen). Wie bereits oben festgestellt, wurde – in absoluter Zahl - für mehr Personen aus dem Kanton St.Vith eine Beschäftigungsmaßnahme angelegt als für Personen aus dem Kanton Eupen. Auf der anderen Seite spiegelt die Verteilung der Maßnahmen exakt die Verteilung der Stellenangebote nach Kanton wieder.

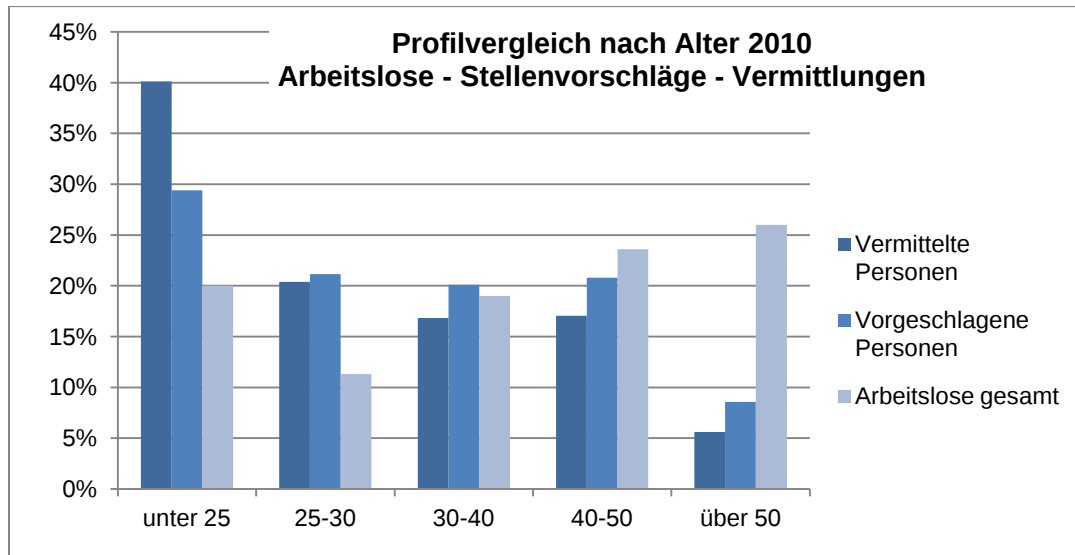
Wohnort Person	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt
EU	29%	29%	53%	47%
SV	43%	39%	37%	35%
Inland	28%	8%	5%	6%
Ausland	0%	0%	1%	1%
unbekannt	0%	24%	4%	11%
	100%	100%	100%	100%

Nach Alter der Personen betrachtet, stellt man fest, dass auch bei den Maßnahmen jüngeres Publikum im Vorteil ist, selbst wenn der Proporz deutlich ausgeglichener ist als bei den Einstellungen (s. erster Teil): 47% der Stellenvorschläge richteten sich an Personen unter 30 Jahren³, während diese Altersgruppe 31% der Arbeitslosen ausmacht – aber 60% bei den Einstellungen. Immerhin noch 30% der Stellenvorschläge betrafen Personen über 40, während der Anteil dieser Altersgruppe bei der Einstellung nur noch bei 23% liegt – aber 50% bei den Arbeitslosen insgesamt.

Alter der Person	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	ohne die Unbekannten	Profil Arbeitslose Ø 2010
------------------	------------	-------------------------	-------------------	--------	----------------------	---------------------------

³ Die « unbekannten » wurden bei diesen Vergleichen ausgeklammert.

unter 25	51%	29%	26%	26%	29%	20%
25-30	19%	16%	21%	19%	21%	11%
30-40	14%	13%	20%	18%	20%	19%
40-50	11%	14%	21%	18%	21%	24%
über 50	5%	4%	9%	8%	9%	26%
unbekannt	0%	24%	4%	11%	-	-
Gesamt	100%	100%	100%	100%		



84% der Personen mit einer Beschäftigungsmaßnahme waren Belgier, während diese im Durchschnitt 70% der Arbeitslosen darstellten. Sowohl Personen deutscher Nationalität wie Nicht-EU-Bürger waren unterrepräsentiert im Verhältnis zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen.

Nationalität	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	ohne die Unbe-kannten	Profil Arbeitslose Ø 2010
EU15	97%	73%	92%	85%	96%	90%
<i>Davon Belgier</i>	92%	66%	79%	74%	84%	70%
<i>Deutsche</i>	3%	5%	10%	9%	10%	16%
EU-Neu	1%	0,5%	0,7%	0,6%	0,7%	0,8%
Nicht-EU	2%	2%	3%	3%	3%	10%
unbekannt	0%	24%	5%	12%		
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Auch höher Qualifizierte haben bei den Maßnahmen einen deutlichen Vorteil: 31% der Stellenvorschläge betrafen Hochqualifizierte (wenn man die Unbekannten ausklammert), während sie 14% der Arbeitslosen darstellen. Nur 10% der Stellenvorschläge richteten sich an Personen mit höchstens Primarschulabschluss, während diese 24% der Arbeitslosen stellen.

Bei den Einstellungen schließlich konnte man 2010 eine besondere Situation feststellen: das Ausbildungsniveau der eingestellten Personen ist durchweg gesunken (s. erster Teil), so dass der Anteil der Unterqualifizierten, die eingestellt wurden, sogar etwas höher war als bei den vorgeschlagenen Personen und umgekehrt weniger Personen mit Hochschul- oder Universitätsniveau eingestellt wurden als vorgeschlagen.

Im Vergleich zum Arbeitslosenprofil insgesamt allerdings bestätigt sich nach wie vor, dass Hochqualifizierte weitaus bessere Vermittlungschancen als Geringqualifizierte haben, auch wenn das Gefälle in diesem Jahr deutlich geringer war.

Ausbildungsniveau	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen- vorschlag	Gesamt	ohne die Unbe- kannten	Profil Arbeitslose Ø 2009
Primarschule	9%	7%	9%	8%	9%	21%
Unterstufe	9%	5%	6%	6%	6%	10%
Lehre	18%	16%	18%	17%	19%	21%
Oberstufe	45%	24%	31%	29%	32%	23%
Hochschule/Univ.	14%	19%	25%	23%	25%	12%
Sonstige (Ausl.)	5%	4%	8%	7%	7%	14%
unbekannt	0%	24%	4%	11%		
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

